Allerlei

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **35 (1941)**

Heft 11

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Allerlei

Bernhard Shaw ist ein irischer Lustspieldichter. Seine Stücke werden viel gelesen. Viele seiner Geschichten wurden verfilmt. Er verdiente sehr viel Geld. Einmal kam ein Landsmann zu ihm, ein irländischer Bauer. Bernhard Shaw war oft nicht gerade freundlich zu Besuchern, weil viele nur aus Neugierde kamen und ihm die kostbare Zeit wegnahmen. „Was wünschen Sie?" So fragte der Dichter seinen Besucher. Dieser antwortete: „Man sagte mir, daß Sie durch Schreiben ein reicher Mann geworden seien. Nun möchte ich mich überzeugen, ob das so ist, ob Sie wirklich genug haben zum Leben, wenn Sie nur schreiben." Shaw sagte daraufhin, indem er auf sein Gut, Haus und Garten und große Landflächen hinwies: „Das alles habe ich mit meinem Schreiben verdient." Der Bekannte konnte dies nicht glauben und meinte, der Schriftsteller mache Spaß. Er sagte darauf, indem er diesen schalkhaft anblinzelte: „Ja, wir Iren können das Aufschneiden nicht lassen."

Für seine Werke, die verfilmt wurden, stellte er sehr hohe Ansprüche. Reiche amerikanische Filmhersteller mußten ihm oft eine Million bezahlen für ein einziges Stück. Dazu stellte er noch die Bedingung, daß für die Taubstummen ein Extrafilm hergestellt werde. Er ist also den Taubstummen wohl gesinnt.

Der Bund Schweizerischer Schwerhörigenvereine (B. S. S. V.) hielt am 24. und 25. Mai in Aarau seine Jahresversammlung ab. Am Sonntag fand die Besichtigung des Landenhofes statt. Dieser ist nun von einer Taubstummenanstalt in eine Schweizerische Schwerhörigenschule umgewandelt worden. Doch die taubstummen Kinder, die dort den Anfang ihres Unterrichts genossen, bleiben dort bis zum Schulaustritt. Auch die Lehrgärtnerei für taubstumme Jünglinge wird weitergeführt.

Vom 9. bis 21. Juni soll bei genügender Beteiligung wieder ein Absehkurs für Schwerhörige abgehalten werden, und zwar im Hotel du Lac in Gunten.

Büchertisch

Eugen Sutermeister: **Quellenbuch zur Geschichte des schweizerischen Taubstummenwesens.**

Recht vielen gehörlosen und hörenden Freunden des Taubstummenwesens sollte das bedeutende Werk zugänglich sein. Deshalb wird der ursprüngliche Preis von Fr. 40.— herabgesetzt. Es kostet nun noch Fr. 8.50. Das Werk ist in zwei Bände mit 1439 Seiten gefaßt und ist mit vielen Bildern versehen. Lebensbeschreibungen berühmter Taubstummer und Taubstummenlehrer, Erörterungen über methodische Fragen, über die Stellung Taubstummer im Gesetz, über Taubstummenvereine und Taubstummenanstalten, das ganze Gebiet des Taubstummenwesens machen den Inhalt dieses Werkes aus. An der Landesausstellung lag es auf in der Abteilung für soziale Einrichtung und im Anormalenwesen.

Bei diesem niedrigen Preis wird es vielen Gehörlosen möglich sein, dieses Werk zu kaufen.

Gute Schriften. Zwei neue Bändchen sind herausgegeben worden: ein Zürcherbändchen, „Jakobea Jossen" von Adolf Fux, und ein Bernerbändchen, „Erinnerungen eines Auslandsschweizers" von Emil Wilhelm Wild. Während das erstere in unsere Schweizerberge führt, erzählt uns das andere von einem armen Büblein, das später als Kaufmann nach Bolivien (Südamerika) reiste und dort für seine Firma neue Absatzmöglichkeiten zu erforschen suchte. Dieses kostet 60 Rappen und das erstere 50 Rappen.

Anzeigen

Gehörlosen-Verein „Alpenrose" Bern

Sitzung: Sonntag, 8. Juni, nachmittags 5 Uhr im gewohnten Lokal.

Besprechung des vorgesehenen Ausfluges, Mittagessen, Billet.

Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder wird erwatet.

Der Vorstand.

Vereinigung der weiblichen Gehörlosen

in der Taubstummenanstalt Wabern

Sonntag, den 8. Juni 1941, nachmittags 2 Uhr.

Bühler & Werder A.-G., Buchdruckerei und Verlag, Bern